

**Margrit Schriber: Die hässlichste Frau der Welt.** Nagel & Kimche, Zürich 2009.  
190 Seiten, Fr. 34.90.



Rösli aus Morschach muss auswandern und kommt als Tingeltangel-Artistin unter – wir sind in London, Mitte des 19. Jahrhunderts. Da lebt sie als Zimmer Nachbarin der «Affenfrau», einer hässlichen, aber letztlich seelenvollen Person, die im Gesicht behaart ist und als Abnormität ausgestellt wird. Und zwischen beiden entsteht eine Freundschaft: La Belle et la Bête. Die «Affenfrau» Julia Pastrana ist historisch verbürgt. Mag die Autorin manchmal etwas klischeehaft erzählen («Sie ist von allen Menschen ausgegrenzt»), bleibt die Geschichte gut, weil sie Einblick gibt in ein Stück Vergangenheit: in die Zeit der Völkerschauen und Monstrositätenkabinette, als Zwerge zu bestaunen waren, Neger oder «die dicke Berta». Und sie lässt ahnen, dass wohl in manchem Morschach ein «Kretin» oder eine «Idiotin» gelebt haben, die ebenfalls als Abnormität behandelt wurden.

*Willi Wottreng*